

Interplast-Germany

Arnulf Lehmköster

„Es ist nicht unser Verdienst, in einer Welt des Wohlstandes und der optimalen medizinischen Versorgung geboren worden zu sein. Es ist nicht deren Schuld, mit einer Fehlbildung oder Verbrennung in einem Entwicklungsland aufzuwachsen, in dem es für die Armen keine Möglichkeit der Plastischen Chirurgie gibt. Lasst uns deshalb diese Ungerechtigkeit ausgleichen – soweit es in unserer Macht steht“. Gottfried Lemperle, Gründer von INTERPLAST Germany e.V.

I. INTERPLAST Germany e.V. – Gemeinnütziger Verein für Rekonstruktive Chirurgie in Entwicklungsländern stellt sich vor

INTERPLAST Germany e.V. wurde 1980 von Prof. Dr. Gottfried Lemperle in Frankfurt/Main gegründet. In den letzten Jahren lag die Zahl von INTERPLAST Germany durchgeführten Einsätze bei konstant ca. 60 pro Jahr. Über 60 000 Patienten konnten bislang in Entwicklungsländern in Afrika, Asien und Südamerika operiert werden.

Dem Vorstand von INTERPLAST Germany obliegt die Koordination der Einsätze, die Vertretung als gemeinnütziger Verein, Organisation

der Jahrestagung und Erstellung des Jahresberichtes sowie die offizielle Vertretung des Vereines im In- und Ausland.

Aktivzellen des Vereines sind die Sektionen. Deutschlandweit gibt es zwölf Sektionen. Eine enge Verzahnung weisen darüber hinaus zwei Pro-INTERPLAST-Organisationen in Seligenstadt und Hattingen auf.

INTERPLAST Germany e.V. ist ein gemeinnütziger Verein mit der Aufgabe, Menschen in Entwicklungsländern mit angeborenen Fehlbildungen oder Unfallfolgen durch Plastisch-Rekonstruktive Operationen zu einer besseren Lebensqualität zu verhelfen. Es werden in erster Linie Patienten mit Gesichts- und Handfehlbildungen, Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten, schweren Verbrennungsnarben, Tumoren der Haut und des Kopfes, Defekten durch Kriegsfolgen und weitere Erkrankungen operativ behandelt. Die Mitglieder der Operationsteams sind Spezialisten, die gezielt dort eingesetzt werden, wo diese hoch entwickelte Hilfe noch nicht vorhanden ist. Sie engagieren sich unentgeltlich, während ihrer Urlaubszeit oder nach ihrer Pensionierung, gemäß der INTERPLAST-Idee: Jeder hilft am besten mit

dem, was er gelernt hat – jeder in seinem Metier. Durch die Hilfe vor Ort wird bei den einheimischen Ärzten, Pflegern und Schwestern Interesse für die Möglichkeiten der Plastischen Chirurgie geweckt und wichtige Kenntnisse vermittelt, sodass sie viele Probleme künftig selbst lösen können. Langzeitprojekte unterstützen hierbei die nachhaltige Förderung ihrer Ausbildung. Auch im Bereich der Anästhesie wird ein intensiver Erfahrungsaustausch angestrebt, um die Sicherheit der Narkosen und des gesamten Behandlungserfolges zu verbessern.

Die Einnahmen des Vereins setzen sich zusammen aus Spenden von Privatpersonen, Vereinen und Firmen. Die Gelder werden für Plastisch-Rekonstruktive Maßnahmen und damit zusammenhängende Reise-, Material- und Aufenthaltskosten verwendet. Alle INTERPLAST-Teammitglieder arbeiten ehrenamtlich.

II. Die Sektion Vreden von INTERPLAST-Germany e.V.

Die Sektion Vreden wurde 1997 gegründet. Einsatzländer sind Pakistan und Afghanistan, Nepal, der Jemen, und in Afrika Eritrea und

Abonnement-Bestellfax für „Praktische Arbeitsmedizin“

Fax an BsAfB e.V.: 0 54 72 / 978 319

Die Fachzeitschrift Praktische Arbeitsmedizin kann bei der BsAfB-Geschäftsstelle nur über eine erteilte Einzugsermächtigung abonniert werden. Im Zeitschriftenhandel erhalten Sie die **Prakt. Arb.med.** unter der **ISSN 1861-6704**. Für den Bezug einzelner Ausgaben oder Artikel (als geschützte PDF-Datei oder in Printform) bzw. Abonnements für Bibliotheken wenden Sie sich bitte an die BsAfB-Geschäftsstelle (0800) 101 61 87. Der Institutspreis für vier Ausgaben beträgt 180,- Euro.

Hiermit bestelle ich ein Abonnement der Zeitschrift Praktische Arbeitsmedizin für 10,- € pro Ausgabe. Es werden jeweils 40,- € inklusive MwSt. und Versandkosten (Inland) eingezogen (zunächst vierteljährliches Erscheinen).

Die Zusendung unseres Verbandsorganes „Praktische Arbeitsmedizin“ ist für BsAfB-Mitglieder im Jahresbeitrag enthalten!

Titel, Name, Vorname

Firma, Institut

Straße, Hausnummer

PLZ

Ort

Datum

Unterschrift

Abonnements können jederzeit formlos gekündigt werden. Restbeträge der eingezogenen 40,- € (für vier Hefte) können nicht zurückerstattet werden. Ihr gesetzliches Widerrufsrecht bleibt hiervon unberührt. Sie können das Abonnement innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt des ersten Exemplars ohne Angabe von Gründen stornieren.

Einzugsermächtigung

Kontoinhaber

Sparkasse/Bank

Bankleitzahl

Kontonummer

Datum

Unterschrift

Ruanda. Anfangs führten wir auch zwei Einsätze in Estland durch, dieses Land ist zwischenzeitlich sicher nicht mehr als ein Entwicklungsland auf medizinischem Gebiet zu betrachten.

In Pakistan und Afghanistan ist Frau Dr. Sima Samar unsere Ansprechpartnerin. Für ihre Shuhada-Organisation arbeiteten wir insgesamt viermal, in Quetta/Pakistan sowie in Jaghori/Afghanistan. 2002 waren wir unter den ersten Hilfsorganisationen, die nach dem Ende des Taliban-Regimes in Afghanistan arbeiteten.

In Nepal unterstützte die Sektion Vreden viermal das INTERPLAST-eigene Sushma Koirala-Memorial-Hospital in Sanku. Die Einführung mikrochirurgischer Operationstechniken geschah 2003 durch unsere Sektion, das im dortigen Hospital seitdem vorhandene Operationsmikroskop wurde zum großen Teil durch Spendenmittel der Vredener Bevölkerung angeschafft.

In Eritrea/Ostafrika sowie im Jemen arbeitet unsere Sektion eng mit der gemeinnützigen Organisation „Hammer Forum“ zusammen. In beiden Ländern hat diese Organisation hervorragende infrastrukturelle Aufbauarbeit geleistet, die auch unseren Einsätzen zugute kommt. Gleichzeitig können wir mit unseren operativen Möglichkeiten dort eigene operative Schwerpunkte setzen. Die Zusammenarbeit mit dem Hammer Forum betrachte ich als eine außerordentlich glückliche und angenehme!

Über 20 Kinder der gemeinnützigen Organisationen Hammer Forum und Friedensdorf Oberhausen wurden zwischenzeitlich im Vredener Krankenhaus plastisch-chirurgisch behandelt, Kinder aus Ländern, in denen die infrastrukturellen Voraussetzungen für derartige Operationen nicht gegeben sind.

In Eritrea liegt ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit in der Zusammenarbeit mit der dortigen

war-disabled-organisation. Dr. Haile ist für uns in Eritrea seit langem aufs Angenehmste kooperierender Freund und Kollege.

Im Jahre 2004 erhielten wir die Anfrage, ob wir in Vreden ein Kind aus Ruanda mit schwersten Verbrennungskontrakturen behandeln könnten. Da in Ruanda bis zu der Zeit keine INTERPLAST-Aktivitäten stattgefunden hatten, war es die bewährte Zusammenarbeit mit dem Hammer Forum, die uns das Mädchen nach Deutschland brachte. Fast ein Jahr lang wurde Liliane Tuyisenge in Vreden vielfältig operiert. Dabei hatte die Betreuung des Mädchens frühzeitig Familie Emming aus Ahaus-Ottenstein übernommen.

So wurde auch eine Ruanda-Initiative aus Ahaus-Wessum auf uns aufmerksam, die wiederum den Kontakt zur Sr. Milgitha Kösser knüpfte. Sr. Milgitha arbeitet seit 35 Jahren in Ruanda, hat dort ein Centre de Santé aufgebaut. Im Jahre 2005 begleiteten die Op.-Sr. Silvia Schroer und ich Liliane zurück nach Ruanda, arbeiteten in dem Krankenhaus in Gahini, dem Ort, in dem Tuyisenge seinerzeit lebte, besuchten auch Sr. Milgitha in Kaduha.

Viermal sind wir seitdem bislang in Ruanda gewesen, operierten in Gahini, Kaduha, Kigali, der Hauptstadt, und in Butare, der Universitätsstadt im Süden.

2008 lernte ich Prof. Bernd Tenckhoff kennen, der beruflich und ehrenamtlich seit Jahren in Ruanda engagiert ist. Sein Kontakt zum Bischof Alexis in Nyundo war es, der uns zum Krankenhaus in Murunda brachte. Mit einem nur zweiköpfigen Team – wir nennen einen solchen Einsatz ein Pilot-Projekt – arbeiteten wir im Herbst 2009 in Murunda, einem Busch-Krankenhaus in einem kleinen abgelegenen Dorf im Nordwesten Ruandas. Und hier soll in den nächsten Jahren ein Schwerpunkt unserer Arbeit gesetzt werden: Wir haben mit Bischof Alexis vereinbart, eine Wohnmöglichkeit für INTERPLAST-Teams zu schaffen, um dann

regelmäßig im dortigen Krankenhaus zu arbeiten, den dortigen Operationssaal auf- und auszubauen, ebenso moderne Anästhesiemöglichkeiten zu schaffen.

Wir haben uns hier jetzt einem größeren Projekt verschrieben, wobei wir auf die anhaltende Bereitschaft unseres Spender-Pools vertrauen. Unseren Spendern berichten wir alljährlich zum Jahresende über unsere Einsätze, die wir ausschließlich mit den Spenden aus der hiesigen Region finanzieren können.

Gern rufen wir auch Interessenten deutschlandweit auf, insbesondere unser „Busch-Projekt“ in Murunda/Ruanda zu unterstützen.

Auswahl der Einsätze der Sektion Vreden

1998	Quetta/Pakistan 16. – 30.05.1998
1999	Asmara/Eritrea 16. – 26.11.1999
2000	Quetta/Pakistan 25.04. – 10.05.2000 SKM Sankhu, Nepal 30.11. – 15.12.2000
2001	Asmara/Eritrea 24.04. – 09.05.2001 Tallinn/Estland 29.09. – 13.10.2001
2002	Jaghori/Afghanistan 01. – 16.04.2002 SKM Sankhu/Nepal 06. – 20.07.2002
2003	Asmara/Eritrea 25.04. – 10.05.2003 SKM Sankhu/Nepal 20.11. – 05.12.2003
2004	Jaghori/Afghanistan 30.04. – 15.05.2004 Tallinn/Estland 19. – 30.10.2004
2005	Gahini/Ruanda 29.03. – 08.04.2005 Asmara/Eritrea 22.10. – 05.11.2005
2006	SKM Sankhu/Nepal 08. – 21.04.2006 Kaduha, Butare/Ruanda 04. – 18.11.2006
2007	Taizz/Jemen 27.10. 10.11.2007
2008	Asmara/Eritrea 08. – 20.03.2008 Gahini/Ruanda 08. – 23.11.2008
2009	Taizz/Jemen 02. – 16.05.2009 Murunda Kigali/Ruanda 31.10. – 13.11.2009
2010	Taizz/Jemen 09. – 23.01.2010

Dr. Arnulf Lehmköster

www.interplast-germany.de

Richtlinien zur Übertragung ärztlicher Tätigkeiten sollen in diesem Jahr kommen

Pressemitteilung des Deutschen Bundestages

Noch in diesem Jahr soll Klarheit darüber herrschen, welche heilkundlichen Tätigkeiten im Rahmen von Modellprojekten von Ärzten auf Pflegefachkräfte übertragen werden können. Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) habe die Beratungen über entsprechende Richtlinien im vergangenen Jahr aufgenommen, schreibt die Bundesregierung in ihrer Antwort (17/1304) auf eine Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen (17/1104). Für das Jahr 2010 stünden eine Reihe von Beratungsterminen hierzu an. Die Bundesregierung geht nach eigener Darstellung davon aus,

dass im Laufe dieses Jahres dem Gesundheitsministerium entsprechende Richtlinien zur Überprüfung vorgelegt werden.

In der Antwort heißt es, mit dem Gesetz zur strukturellen Weiterentwicklung der Pflegeversicherung sei den Krankenkassen die Möglichkeit eingeräumt worden, im Rahmen von Modellvorhaben die Übertragung von Tätigkeiten, die bisher von Ärzten durchgeführt wurden, auf andere Berufsgruppen, speziell Pflegefachkräfte, zu erproben. Für die Delegation hausärztlicher Tätigkeiten sei jeweils der einzelne

Arzt verantwortlich. Er müsse sich vergewissern, dass die Person, der er bestimmte Tätigkeiten überträgt, diese sicher beherrscht.

Weiter schreibt die Regierung, für den Zeitraum des zweiten und dritten Quartals 2009 seien bundesweit insgesamt 96 Genehmigungen an Ärzte zur Delegation von hausärztlichen Tätigkeiten ausgesprochen worden. Davon entfielen den Angaben zufolge 44 auf Sachsen-Anhalt, 32 auf Bayern, 10 auf Brandenburg, 7 auf Mecklenburg-Vorpommern, 2 auf Hamburg und 1 auf Sachsen.